

Mein Zwilling und ich

Von -Colonello-

Kapitel 2: Brüder? Brüder!

//Kapi 2//

Fassungslos und entsetzt stand ich vor einem jungen der genau so aussah wie ich und verstand die Welt nicht mehr. Ich hatte zwar schon gehört das es Leute gibt die einem zu verwechseln ähnlich sehen, aber das hier war einfach unmöglich. Der Typ war eine fast perfekte Kopie von mir. Nur seine Haare waren etwas kürzer als meine, aber das war auch schon der einzige unterschied zu mir. Nun wunderte es mich auch nicht mehr das mich alle mit diesem Ventus verwechselten.

„Du bist also Ventus.“, stöhnte ich schließlich.

„Ja, und du bist?“, fragte er mich und musterte mich mit ungläubigen Augen. „Roxas.“, antwortete ich und fragte mich was hier los war.

„Roxas also, und? Wo ist die Kamera?“, fragte er mich, worauf ich ihn nur verständnislos ansah.

„Welche Kamera?“, wollte ich wissen.

„Sehr witzig! Die versteckte Kamera natürlich! Es ist doch offensichtlich das man versucht mir einen Streich zu spielen. Gute Maske übrigens.“, sagte er und kniff mir in die Wange.

„Aua! Lass das!“, schrie ich sofort und schlug seine Hand weg.

„Das...das ist keine Maske, oder?“, fragte er überrascht.

„Natürlich ist das keine Maske!“, knurrte ich, während ich mir meine Wange rieb. „Aber du siehst genau so aus wie ich! Das ist unmöglich!“, rief Ventus entsetzt. „Was du nicht sagst!“, brummte ich. „Ich weiß auch dass das unmöglich ist, aber es ist so und wehe du kneifst mich noch mal! Dann knallt's!“

„Schon gut, ich lass es bleiben, aber wenn das hier nicht die versteckte Kamera ist was ist dann los?“, wollte er wissen.

Gute frage, dachte ich.

„Vielleicht haben Aliens uns geklont?“, schlug ich vor, da mir nichts besseres einfiel.

„Unsinn, die gibt es nicht.“, meinte Ventus.

„Ok, vielleicht bist du ja auch ein Mutant der seine Form verändern kann?“ „Spinnst du?“

„Oder du bist ein Roboter, der so tut als wäre er ich.“

„Ok, du spinnst.“

Ich sah Ventus beleidigt an. „Dann lass mal hören was du für Erklärungen hast. Von dir hab ich bis jetzt nur versteckte Kamera gehört!“, fuhr ich ihn an.

„Was weiß ich? Ich hab auch keine Ahnung was hier vorgeht!“, fauchte er und atmete dann tief durch.

„Ok, versuchen wir uns erst mal zu beruhigen. Ich hab zwar keine Ahnung was hier vor geht und es ist echt das seltsamste das mir je passiert ist, aber es bringt nichts wenn wir nur wild herum spekulieren was los sein könnte.“, meinte Ventus. „Von mir aus.“, brummte ich da ich keine bessere Idee hatte.

„Gut, wir können ja später weiter darüber nachdenken warum du so aussiehst wie ich. Ich zeig dir jetzt erst mal die schule und dann sehen wir weiter.“, sagte er und setzte sich in Bewegung. Ich folgte ihm.

„So, jetzt hast du alles wichtige gesehen. Hast du noch irgendwelche Fragen?“, fragte Ventus mich, nachdem er mich herumgeführt hatte und wir wieder vor unserem Klassenraum standen.

„Nein, hat man eine Schule gesehen hat man alle Schulen gesehen.“, antwortete ich.

„Auch wieder wahr. Dann lass uns rein gehen. Mr. Mous wartet bestimmt schon auf uns.“, sagte Ventus darauf und öffnete die Tür.

„Wir sind wieder da, Mr. Mous.“, sagte er unserem Lehrer und ging zu seinem Platz, während ich in der Tür stehen blieb.

„Dank dir Ventus.“, sagte Mr. Mouse und wandte sich dann mir zu.

„Na, dann komm mal rein, Roxas und keine Angst. Wir beißen schon nicht.“, sagte er freundlich und ich seufzte. Na das kann ja heiter werden!, dachte ich und ging hinein.

„Hey, da ist ja Ven´s Klon wieder!“, lachte sofort jemand, worauf einige kicherten. Ich warf dem Typen sofort einen vernichtenden Blick zu.

„Hältst dich wohl für komisch was, Arschgesicht? Nenn mich noch einmal einen Klon und ich stopf dir deine hässliche Fresse, verstanden?!“, herrschte ich den Typen an, der daraufhin nur ein dummes Gesicht machte.

Das passt!, dachte ich.

„Nun mal aber langsam , ja? Sam hat es bestimmt nicht böse gemeint.“, sagte Mr. Mous zu mir. Ich schnaubte nur.

„Mir egal wie er es gemeint hat. Ich will so nen Dreck nicht hören und wenn jemand noch mal behauptet ich wäre ein Klon knallt es!“, knurrte ich und hoffte, dass die Drohung gut ankam. Leuten zu drohen war zwar nicht gerade mein Stil, aber ich hatte auch keine Lust ab jetzt nur noch Klon genannt zu werden, weil ich aussah wie Ventus. Darauf konnte ich gut und gerne verzichten.

„Jetzt ist aber genug, verstanden? In meiner Klasse wird niemandem gedroht und geschlagen wird sich auch nicht!“, meinte mein Lehrer.

„Ihr Pech! Ich lasse mich nicht beleidigen. Von niemanden.“, erwiderte ich kalt. Soll er ruhig denken dass ich ein Arschloch bin, dachte ich. Hauptsache war, dass ich meine Ruhe hatte.

„Ich warne dich, junger Mann. So lasse ich nicht mit mir reden! Jetzt such dir einen freien Platz und setz dich. Ich will mit dem Unterricht anfangen.“, rügte mich Mr. Mous. Ich zuckte nur mit den Schultern.

„Von mir aus.“, sagte ich und fing an nach einem freien Platz Ausschau zu halten, aber leider gab es nur einen freien Platz und der war genau neben Ventus. Ich setzte mich zu ihm und seufzte.

„Dann können wir ja weiter machen.“, meinte Mr. Mous und machte mit seinem Unterricht weiter. Der Rest der Stunde war recht ereignislos. Ich kritzelte die Aufgaben die Mr. Mous an die Tafel schrieb in meinen Block und löste sie so schnell ich konnte.

Zudem bekam ich die ganze Zeit Briefchen zugeworfen in denen entweder die Frage

stand warum ich wie Ventus aussah oder warum ich sie so blöd angemacht hatte. Mich interessierte beides nicht und zerriss die Briefchen einfach. Als es endlich klingelte und ich meine Sachen zusammenpacken wollte stieß mich Ventus von der Seite an.

„Findest du nicht, dass du vorhin etwas übertrieben hast?“, fragte er mich leise.

„Nein, das habe ich nicht.“, antwortete ich sofort. „Ich habe keine Lust, das mich alle deinen Klon nennen, nur weil wir uns zum verwechseln ähnlich sehen und ich glaube kaum, dass sie es sein lassen würden, wenn ich sie darum gebeten hätte, oder?“

„Hm, stimmt leider. Wenn du sie nur darum gebeten hättest würden sie dich mit purer Absicht so nennen, um dich zu ärgern.“, stimmte Ventus mir zu.

„Und darum habe ich ihnen lieber gedroht. Das war zwar nicht nett, aber so habe ich wenigstens meine Ruhe was das angeht.“, sagte ich, stopfte meinen Block in meinen Rucksack und stand auf.

„Stimmt, nett war es nicht.“, meinte Ventus dazu nur und stand ebenfalls auf. „Und, was hast du jetzt vor?“, fragte er mich. Gute Frage, dachte ich, da ich nicht wusste was ich die Pause über machen sollte.

„Keine Ahnung.“, sagte ich.

„Dann komm mit. Wenn du nichts anderes vor hast können wir die Pause dazu nutzen uns zu überlegen warum wir uns aufs Haar gleichen.“, sagte er und da ich eh nichts besseres vor hatte stimmte ich zu und folgte ihm aus dem Klassenzimmer.

„Hey Leute, da bin ich!“, rief Ventus, als wir eine Gruppe Jungs erreicht hatten, die es sich in der hintersten Ecke der Mensa gemütlich gemacht hatten. „Wurde ja auch Zeit, Ven. Vanitas ist schon ganz Krirre weil er...“, sagte einer von ihnen und unterbrach sich, als er mich sah.

„Sagt mal Leute, seh ich doppelt?“

„Nein tust du nicht, Sora.“, meinte Ventus sofort und schickte sich an mich seinen Freunden vorzustellen.

„Jungs, das ist Roxas. Er ist neu hier. Roxas das hier sind Sora.“, sagte er und deutete auf den braunhaarigen Jungen, der ihn begrüßt hatte.

„Riku.“, er deutete auf einen großen Jungen mit silbernen Haaren, den ich sofort wieder erkannte.

„Der Typ hinter der Zeitschrift ist Axel.“ er deutete auf einen ziemlich großen Jungen von dem ich nur seine wilden roten Haare sehen konnte, da sein Gesicht von einer Motorzeitschrift verdeckt wurde.

„Und das notgeile Vieh da ist mein Freund Vanitas.“, stellte er den letzten seiner Freunde vor, die uns bis auf diesen Axel verwirrt ansahen und ich stellte mit Entsetzen fest, dass er das Arschloch war, das mich vorhin geküsst hatte. „Du!“, knurrte ich sofort und deutete mit den Finger auf ihn.

„Du kennst ihn schon?“, wollte Ventus überrascht wissen.

„Ihn kennen? Dieses kleine Arschloch hat mich heute Morgen geküsst!“, fauchte ich.

„Was?!“, fauchte Ven zurück und sah seinen Freund wütend an.

„Du hast was gemacht?!“, fragte er ihn. Der Junge namens Vanitas sah uns nur verwirrt an und wurde unter Ventus wütendem Blick immer kleiner. Schließlich seufzte Ventus und fuhr sich mit der Hand durch seine Haare.

„Das verzeih ich dir nur, weil du ihn mit mir verwechselt hast, aber das ist ja auch kein Wunder. Wir sehen uns ja auch zum verwechseln ähnlich.“, sagte er.

„Du hast leicht reden!“, sagte ich.

„Dich hat er ja auch nicht geküsst!“

„Ähm Leute?“, sagte plötzlich der Braunhaarige. „Kann mir mal einer von euch verraten was hier los ist?“, fragte er und sah abwechselnd zu mir und Ventus. „Sora, manchmal bis du echt dumm. Es sieht doch ein Blinder was Sache ist.“, meinte Riku sofort.

Der Braunhaarige sah ihn überrascht an und ich musste zugeben, dass ich ihn auch überrascht ansah.

„Ist es das?“, fragte er.

Ja, dachte ich. Ist es das?

„Ist es. Es ist doch sonnenklar, dass der Typ da Ven's Bruder sein muss. Sein Zwillingbruder. Ansonsten würden sie sich ja nicht so ähnlich sehen.“, sagte Riku und gähnte.

Bruder?

Der spinnt doch!, dachte ich, da ich genau wusste, dass ich keinen Bruder hatte. „Übrigens Ven? Warum hast du uns nie erzählt, dass du nen Bruder hast?“, fragte Riku Ventus.

„Weil ich keinen habe!“, erwiderte Ventus und sah mich von der Seite an. „Glaube ich zumindest.“, fügte er unsicher hinzu und ich konnte ihn gut verstehen. Ich war mir zwar auch ziemlich sicher, dass ich ein Einzelkind war, aber er und ich sahen uns so ähnlich, dass die einzige logische Erklärung dafür war, dass wir wirklich Zwillinge waren.

„Du Riku? Kannst du mir mal erklären warum die beiden sich so entsetzt ansehen?“, fragte Sora plötzlich. Sofort sah ich zu ihm rüber.

„Na ja, wenn ich mir ihre Gesichter so angucke schätze ich mal, dass sie keine Ahnung davon hatten, dass sie Brüder sind.“, meinte Riku, nachdem er Ventus und mich eingehend gemustert hatte.

„Hey, kann ich dich mal was fragen?“, fragte Riku mich plötzlich. Ich nickte. „Wann hast du Geburtstag?“, wollte er wissen.

„Geburtstag? Am 23. Oktober.“, antwortete ich.

„Genau wie Ven. Und deine Blutgruppe?“, fragte er mich als nächstes.

„AB.“, sagte ich und sah zu Ventus, der inzwischen kreidebleich war.

„Und Ven? Deine Blutgruppe ist auch AB, oder?“, fragte er Ventus, der nur stumm nickte.

„Tja, damit wäre es amtlich. Ihr seid Brüder.“, meinte Riku gelangweilt und lehnte sich zurück. Ich starrte ihn nur entsetzt an.

Brüder? Ventus und ich sollen Brüder sein?, dachte ich. Ich musste zugeben, dass was Riku da gesagt hatte hatte Hand und Fuß. Ventus und ich hatten so viele Gemeinsamkeiten, dass es keine andere Erklärung dafür gab, als die dass wir Brüder waren.

Zwillinge.

Das musste ich erst mal verdauen und Ventus wahrscheinlich auch, wenn ich mir sein blasses Gesicht so ansah.

„Also du hältst es für möglich, dass Ventus und ich...Brüder sind?“, fragte ich Riku, nachdem ich mich von dem ersten Schock erholt hatte. Riku sah mich stirnrunzelnd an.

„Hast du mir eben nicht zugehört? Natürlich halte ich es für möglich. Ich bin mir sogar ziemlich sicher, dass ihr Brüder seid, aber wenn du wirklich auf Nummer sicher gehen willst, dann gibt es nur drei Möglichkeiten.“, sagte er. „Und die wären?“, wollte ich wissen.

„Nummer eins, frag deine Eltern. Sie müssen die Wahrheit wissen. Nummer zwei, ihr macht einen DNA Test. Das ist leider nur ein bisschen teuer.“, zählte Riku auf.

„Und was ist die dritte Möglichkeit?“, fragte ich, da Riku sie nicht mit aufgezählt hatte. Riku zuckte mit den Schultern.

„Ich hacke mich einfach in das Geburtenregister und suche nach euch.“, meinte er.

„Das kannst du?!“, fragte ich überrascht.

„Klar kann Riku das. Er könnte sich nur mit seinem Handy ins Pentagon hacken.“, antwortete Sora sofort.

„Stimmt doch, oder?“, fügte er an Riku gewandt hinzu.

„Wenn du das sagst wird es wohl stimmen.“, meinte dieser nur und zerstrubelte Sora's Haare. Ich sah Ventus fragend an.

„Was meinst du? Was sollen wir machen?“, fragte ich ihn.

„Ich...ich weiß nicht. Das ist alles etwas viel auf einmal.“, sagte er. Ich konnte ihn gut verstehen. Mir ging es nicht anders, aber ich wollte Gewissheit darüber haben, ob er und ich nun Brüder waren oder ob wir nur zufällig so viele Gemeinsamkeiten hatten.

„Könntest du es mal mit dem hacken versuchen?“, bat ich Riku. Er sah mich einen Moment lang an, sah dann zu Ven und seufzte.

„Von mir aus. Gebt mir fünf Minuten.“, sagte er, holte seinen Laptop aus seinem Rucksack und fing sofort an auf ihm herum zu tippen.

„Ähm Ventus? Was machen wir, wenn sich jetzt wirklich herausstellt dass wir...Brüder sind?“, fragte ich Ventus in der Zwischenzeit. Er zuckte nur mit den Schultern.

„Was fragst du mich?“, fragte er. „Ich habe nicht die geringste Ahnung, was ich davon halten soll. Ich mein, das ist doch alles ziemlich verrückt, oder? Plötzlich tauchst du hier auf, siehst genau so aus wie ich und nun sollen wir auch noch Brüder sein. Das ist ein bisschen zu viel auf ein mal.“

„Ja, schon.“, gestand ich, da es mir ja so ging wie ihm. „Aber trotzdem. Was machen wir, wenn wir wirklich Brüder sein sollten?“, sagte ich.

„Ihr könntet euch kennenlernen!“, schlug Sora plötzlich vor. „Und ihr könntet herausfinden warum ihr nichts von einander wusstet.“

„Hm, klingt nach nem plan. Was meinst du dazu, Ventus?“, fragte ich meinen vermeidlichen Bruder.

„Na ja, was bleibt uns denn anderes übrig? Ich kann ja dann schlecht so tun, als wenn es dich nicht geben würde und wenn ich ehrlich bin muss ich Sora recht geben. Ich wüsste dann auch gern warum ich nichts von dir wusste. Übrigens, kannst du aufhören mich Ventus zu nennen? Ich mag das nicht besonders. Nenn mich einfach Ven. Das machen alle.“, antwortete er.

„Ok...Ven.“

„Name.“, sagte Riku plötzlich. Ich sah ihn nur fragend an. „Name? Denn kennst du doch schon.“, sagte ich.

„Nicht deinen Namen, Trottel! Den deiner...eurer Mutter meine ich.“, sagte er gereizt.

„Ach so. Julia Dusk...äh nein. Dusk ist ja nur ihr Künstlername. Julia Rosenthal. So heißt sie.“, sagte ich worauf Ven und Sora mich überrascht ansahen.

„Künstlername?“, fragten sie beide.

„Ja.“, sagte ich. „Sie ist Schauspielerin. Darum hat sie ihren Nachnamen geändert. Ich heiße eigentlich auch Rosenthal, aber ich benutze den selben Nachnamen wie sie, damit es nicht auffällt, dass ich anders als sie heiße.“, klärte ich sie auf.

„Ich glaub, ich hab sie. Julia Rosenthal, geboren 1977 in Detroit, Michigan. Ist sie das?“, fragte Riku und ich nickte.

„Hey, mein Dad kommt auch aus Detroit.“, warf Ven ein.

„Das passt doch. So, dann schauen wir mal. Ah, hier steht es. Am 23. Oktober 1994 hat

sie im Henry Ford Hospital um 14 Uhr 37 zwei Jungen zur Welt gebracht mit den Namen Roxas und Ventus. Hier, lest selbst falls ihr mir nicht glauben wollt.“, sagte Riku und hielt uns seinen Laptop hin.

Sofort starrten Ven und ich auf den Bildschirm. Da stand es. Schwarz auf weiß. Wir waren Brüder. Ich konnte es kaum glauben. Ven und ich waren tatsächlich Brüder. Ich sah ihn mit gemischten Gefühlen an.

„Das ist wohl er eindeutige Beweis. Du ich ich, wir sind Brüder.“, sagte ich. „Ja, das ist er wohl...Bruder.“, erwiderte Ven und sah mich mit großen Augen an. „Hey, wisst ihr was das bedeutet?“, fragte plötzlich Vanitas, der die ganze Zeit still dagesessen hatte, und grinste uns an.

„Nein, was?“, fragte ich.

„Na, dass du, Venilein und ich jetzt nen flotten dreier machen können. Ich wollte es schon immer mal mit Zwillingen machen. Das wird bestimmt – AUA!“, schrie Vanitas plötzlich laut auf, weil Ven ihn geschlagen hatte.

„Ich stelle gerade fest, dass ich nen Bruder habe und du denkst nur an Sex?! Wie bescheuert bist du Eigentlich?! Sag noch einmal so etwas und du kannst dir nen anderen suchen der deine Launen erträgt, verstanden?“, schnauzte er ihn an, wobei Vanitas wieder ganz klein wurde.

„War doch nur so eine Idee.“, murmelte er dabei.

„Sag bloß du bist mit dem da zusammen?“, fragte ich überrascht.

„Leider!“, seufzte Ven und sah mich an. „Stört dich das?“

Ich schüttelte sofort den Kopf.

„Sollte es? Es ist doch deine Sache mit wem du schläfst, aber mal ganz ehrlich. Nen guten Geschmack hast du nicht gerade.“, sagte ich, was Ven anscheinat lustig fand, da er sofort anfang zu lachen.

„Na ja, der hellste ist er wirklich nicht und sein Benehmen ist auch nicht gerade das Beste, aber dafür hat er andere Qualitäten, die ich durchaus zu schätzen weiß.“, lachte er.

„Ach ja?“

„Ja, aber lassen wir das jetzt. Wir haben besseres zu tun, als über meinem selten dämlichen Freund zu reden.“

„Stimmt, ich habe auch keine besondere Lust darauf weiter über dieses perverse Vieh zu reden. Und? Was sollen wir jetzt machen?“, fragte ich.

„Das hab ich euch doch schon gesagt. Lernt euch kennen. Geht mal aus und macht einen drauf.“, sagte Sora und wandte sich dann Riku zu.

„Die hören mir gar nicht zu, Riku.“

„Mach dir nichts draus, Sora. Ich hör dir ja zu.“, erwiderte Riku sofort und tätschelte Sora den Kopf. Ich sah sie schräg an.

„Was ist denn mit den beiden?“

„Keine Ahnung. Die sind immer so drauf. Aber Sora hat recht. Wir sollten wirklich mal was zusammen unternehmen.“, sagte Ven und sah mich komisch an.

„Ich kann´s immer noch nicht richtig glauben. Ich hab nen Bruder.“

„Meinst du ich? Mir fällt es auch ziemlich schwer das zu glauben und was das was unternehmen angeht. Komm doch nach der Schule mit zu mir. Mum ist eh nicht zu hause, also können wir ungestört reden.“, schlug ich vor. Ven machte ein enttäushtes Gesicht.

„Sorry, das geht nicht. Ich muss nach der Schule sofort nach hause.“, sagte er. „Ach so.“, sagte ich. „Aber wir wie wär’s wenn wir heute Abend telefonieren würden?“, schlug ich als nächstes vor. Das war zwar nicht gerade einfallsreich, aber immer noch besser als überhaupt nicht miteinander reden zu können.

„Ja, das geht, aber erst nach acht, ok? Ich will nicht, dass Dad mitbekommt, dass wir uns getroffen haben ehe wir nicht rausbekommen haben warum man uns voneinander getrennt hat. Wer weiß wie er sonst reagiert wenn er es spitz kriegt.“, stimmte Ven zu.

„Ok, ich geb dir nachher meine Handynummer. Wie ist unser Dad denn so?“, fragte ich neugierig, da ich ihn ja nicht kannte und Mum hatte mir auch nie von ihm erzählt.

„Er ist ein Arschloch! Ein riesiges, gewaltiges, selbstherrliches Arschloch!“, knurrte Vanitas. Ich sah Ven überrascht an.

„Stimmt das?“, wollte ich wissen.

„Na ja, nicht ganz. Dad ist nur ziemlich streng und mag es nicht wenn man ihm widerspricht. Außerdem ist er ziemlich engstirnig und kann es nicht ab wenn jemand anders ist, als der Durchschnittsbürger.“, antwortete er und kratzte sich verlegen am Kopf.

„Ach jetzt red ihn hier nicht schön. Er ist ein rassistisches Drecksschwein und ein Schwulenhasser ist er auch! Das ist ja auch der Grund warum du ihm noch nicht gebeichtet hast, dass du schwul und mit mir zusammen bist, weil du Angst hast, dass er dich dann auf die Straße setzt!“, schimpfte Vanitas was das Zeug hielt.

Oh Mann!, dachte ich. Wenn das was Vanitas da von sich gab stimmte, konnte ich von Glück reden unserem Vater nie begegnet zu sein.

„Das...klingt echt übel.“, sagte ich und sah Ven mitleidig an, da seine Kindheit bestimmt nicht so schön und sorgen frei wie meine war.

„Ach, das wird schon. So schlimm wie Vani es darstellt ist es nicht.“, meinte Ven, aber ich glaubte ihm nicht.

„Wie ist denn unsere Mutter?“, wollte er wissen. Am liebsten hätte ich ihm nicht geantwortet. Ich fand es unfair, dass er so nen Rabenvater ertragen musste, während ich die tollste Mum der Welt hatte.

„Sie ist...das genaue Gegenteil von Dad wie es scheint. Sie ist immer nett, lacht viel und ist für jeden Spaß zu haben. Und gegen Schwule oder Ausländer hat sie nichts. Im Gegenteil sogar. Einige ihrer besten Freunde sind Schwul und sie bringt sie auch öfters mit nach hause, um Party zu machen.“, antwortete ich, worauf Ven mich neidisch ansah.

„Klingt, als wäre sie eine tolle Mum.“, sagte er leise.

„Das ist sie auch, nur leider hat sie die ein oder andere Macke. Glaub mir. Manchmal hat sie echt nicht mehr alle Tassen im Schrank.“, erwiderte ich.

Ven wollte etwas erwidern, aber bevor er dazu kam den Mund aufzumachen klingelte es.

„So Leute, die Pause ist vorbei. Genug gelabert.“, sagte Riku und stand auf. „Stimmt, genug gelabert.“, stimmte Vanitas ihm zu, schnappte sich Ven’s Hand und zog ihn an sich.

„Hier, damit hast du was von mir, bis zur nächsten Pause.“, sagte er und küsste Ven. Mir wurde bei dem Anblick schlecht. Nicht weil sich da zwei Kerle abknutschten. Das hatte ich schon oft genug bei den Freunden von Mum gesehen und ich selbst hatte

auch schon das ein oder andere mal mit nem anderen Typen geknutscht. Aber zusehen zu müssen wie jemand, der das selbe Gesicht wie ich hatte mit so nem Typen knutschte fand ich echt ekelhaft und wandte mich deshalb auch von ihnen ab. Das musste ich mir wirklich nicht antun.

„Hey Axel! Der Unterricht geht weiter. Leg endlich deine Zeitschrift weg.“, sagte Sora zu diesen Axel, aber der hörte ihn anscheinend nicht, da der ungerührt weiter las.

„Sora, das machst du falsch. Du weißt doch, dass Axel uns nie zuhört, wenn er seine Zeitschriften liest.“, meinte Riku und nahm Axel die Zeitschrift weg. „Hey, ich war noch nicht fertig!“, beschwerte sich Axel sofort bei Riku und mich traf der schlag, als ich sein Gesicht war. Giftgrüne schmale Augen. Kleine Tattoos unter ihnen. Dazu noch seine wilden roten Haare. Ein Traum. Dieser Axel war genau mein Typ.

Ich stand zwar mehr auf Frauen und so, aber dieser Axel war genau der Typ Mann bei dem ich schwach wurde.

„Doch bist du. Wir müssen jetzt zurück in unsere Klassen, also steh endlich auf und bewege deinen Arsch!“, schnaubte Riku verächtlich und warf mir Axel's Zeitschrift zu.

„Pass gut darauf auf.“, sagte er nebenbei.

„Penner!“, giftete Axel ihn an und sah dann zu mir.

„Hi Ven, wie gehts?“, fragte er mich. Genau in diesem Moment tauchte der echte Ven wieder neben mir auf.

„Jetzt geht's mir wieder gut! Danke der Nachfrage, Axel. Komm Roxas. Wir müssen los, sonst wird Mr. Mous noch sauer auf uns, weil wir zu spät kommen.“, sagte er gut gelaunt, packte mich am Arm und zog mich hinter sich her.

Das letzte was ich von Axel sah war dass er uns verwirrt hinterher sah und sich am Kopf kratzte, bevor ich ihn aus den Augen verlor.

so, das war es dann auch schon wieder
ich hoffe das euch das kapi gefallen hat
und sorry das es so lange gedauert hat
mein liebes betalein hat zur zeit kein richtiges i-net und kann daher kaum etwas
machen

lg
colonello